

# Medienbeiträge

## LEITBILD

**NEUSTART** orientiert sich in seinem Leitbild an einer humanen, toleranten, demokratischen und solidarischen Gesellschaft, „in der kulturelle Unterschiede respektiert (...), sozial Schwache aktiv unterstützt und vor sozialer Ausgrenzung bewahrt werden“. Das damit verbundene **NEUSTART** Konzept gründet auf dem Bekenntnis zu sozialer Gerechtigkeit und Chancengleichheit.

Jeder Mensch verdient, ganz unbesehen seines Vorlebens oder persönlichen Verschuldens, die Chance, sein Leben positiv zu verändern.

Nur unter dieser Voraussetzung wird soziale Integration und gesellschaftliche Teilhabe auch jenen Menschen ermöglicht, deren Leben bislang von Straffälligkeit geprägt war.



„Unsere Arbeit berührt viele Probleme und Fragestellungen von gesellschaftlicher Relevanz: Sie verdient es, öffentliches Interesse zu finden, denn die Resozialisierung Straffälliger kann nur gelingen, wenn sie auch dort Anerkennung und Unterstützung erfährt, wo Kriminalität ihren Ursprung nimmt: inmitten, nicht abseits unseres Gemeinwesens.“

Dr. Michael Haas

## KURZPROFIL

Mit dem 01.01.2007 betraute das Land Baden-Württemberg die **NEUSTART** gemeinnützige GmbH mit der Durchführung der Bewährungshilfe, Gerichtshilfe und des Täter-Opfer-Ausgleichs.

Das Leitbild von **NEUSTART** orientiert sich an drei zentralen Grundsätzen: Vergangenheit – verarbeiten, Gegenwart – bewältigen, Zukunft – sichern. Diese Prinzipien bestimmen das Selbstverständnis und Handeln der derzeit knapp 470 haupt- und 650 ehrenamtlichen **NEUSTART** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Baden-Württemberg, die circa 19.000 Klienten in der Bewährungshilfe betreuen. Im Kontext der Gerichtshilfe werden jährlich circa 3.800 Erhebungen durchgeführt. Zudem wird in 1.800 Fällen des Täter-Opfer-Ausgleichs interveniert. Die Mitarbeiter leisten damit einen entscheidenden Beitrag, Schutz vor Kriminalität – ihren gesellschaftlichen Folgen und Wechselwirkungen – zu gewährleisten: auf der Basis konstruktiver Konfliktbewältigung und bedürfnisgerechter Klientenbetreuung.

Mit jedem ‚Fall‘ der NEUSTART zugewiesen wird, verbindet sich eine persönliche Biographie, – ein Schicksal, menschliche Not und Verzweiflung, aber auch die Hoffnung, dass Kriminalität sich nicht wiederholen muss. Die Resozialisierung Straffälliger besitzt ‚viele Gesichter und Geschichten‘: die der Betroffenen und jener, die es sich zur Aufgabe gesetzt haben, sich für ein „Leben ohne Kriminalität“ einzusetzen, – als Sozialarbeiter, hauptberuflich oder ehrenamtlich.

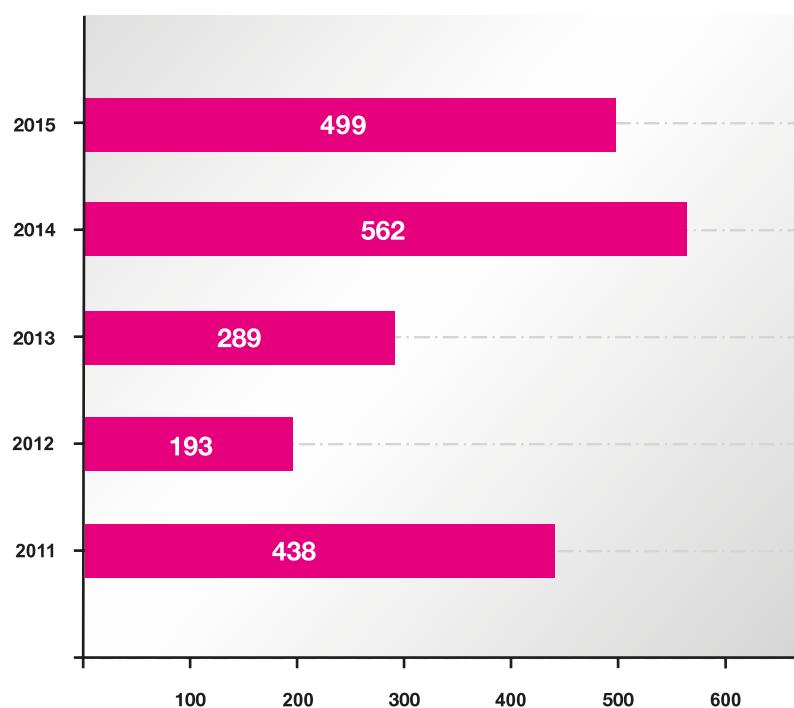
Welche Ziele sie verfolgen, welcher Methoden sie sich dabei bedienen, aber auch mit welchen Problemen sie sich konfrontiert sehen und was sie dazu motiviert, Straffällige zu betreuen, erfahren Sie in den nachfolgenden Medienbeiträgen, die von ihrer Arbeit exemplarisch erzählen.

Alle Beiträge sind auch in lesbarer Form auf der NEUSTART-Website zu finden: [Mitarbeiter im Gespräch](#)

Themen von großem Medieninteresse:

- ... Ehrenamtliche Bewährungshilfe
- ... Bewährungshelfer mit besonderen Aufgaben
- ... Jugendkriminalität
- ... Sexualstraftäter
- ... Migranten und Straffälligkeit
- ... ‚Privatisierung‘ der Bewährungshilfe
- ... Täter-Opfer-Ausgleich
- ... Frauen in der Bewährungshilfe

#### Medienclippings (Medienbeiträge mit NEUSTART-Nennung)



## **EHRENAMTLICHE BEWÄHRUNGSHELFERINNEN UND -HELFER**

Waiblinger Kreiszeitung, 24. April 2013

EinsPlus, Leben!, 7. Dezember 2014



„Wenn man Straffällige betreut, kann man sich innerhalb der Gesellschaft die Hand reichen. Deswegen finde ich es schön, ein Ehrenamt in diesem Bereich zu machen.“

*Magdalena Gandras,  
ehrenamtliche Bewährungshelferin*

Südwest Presse, 18. Oktober 2012

„Ich habe die Chance,  
noch gewaltig zu lernen“

Etwas aufgegeregzt war Regina Fahr Schos, als sich sie zum ersten Mal mit einer straffälligen Kleinlinie trafen. Dringendste, Diebstahl – mit dieser Welt hatte die 63-Jährige bis dahin nie zu tun gehabt. Nun hilft die ehemalige Kinderkrankenschwester dem Kindergartenkind wieder ins Leben zurück, als ehrenamtliche Betreuerin bei der gemeinnützigen Verein „Neustart“, der in Baden-Württemberg die Bewohnerhilfe im Auftrag des Staates macht. Nach knapp einem Jahr sagt Regina Fahr: „Ich habe sehr viel, ein ganzes Gefühl gehabt wie bei der Entscheidung für die Bewohnerhilfe.“

Für die 63-Jährige war es auch genau das gewesen: eine ganz bewusste Entscheidung. Die Kinder waren groß, beruflich „der Zug abgefahren“, wie sie es formuliert. „Ich habe nur noch auf mich selbst zu achten.“ Früher schon war sie bei einer Tafel ehrenamtlich engagiert und setzte sich im Schulbereich ein.

Nach einem Umzug begab sich die Stuttgarterin auf die Suche nach einem neuen Ehrenamt. Ein Zeitungsartikel brachte sie auf die Spur der Bewährungshilfe. „Ich dachte mir: Wow, das

Regina Fahr unterstützt als Bewährungshelferin im Ehrenamt Straffällige. Foto: Privat

Mittlerweile hat sie drei Klientinnen, hilft ihnen durch den Behördendschungel und auf der Suche nach Wohnungen und Jobs – stets mit dem guten Gefühl, dass sie zufrieden zu tun. „Einen Helferkomplex, darf man dafür aber nicht haben“, sagt Regina Fuhr. Man müsse sich offen und streng sein, wenn es erforderlich ist, und wenn sich ein Klient nicht an die Vereinbarungen hält. Für das eigene Leben ist die Täglichkeit eine Bereicherung: „Ich habe die Chance bekommen, noch gewaltsam zu das zu lernen“, sagt Regina Fuhr. Gleichzeitig kann sie ihre Lebenserfahrung an junge Menschen weitergeben. „Manche müssen einfach noch einige Grundregeln lernen.“

Im Bekanntenkreis finden die meisten gut, was sie tut. „Auch wenn viele sagten, sie könnten das nicht.“ Doch auch da habe sie vielleicht etwas bewirken können, um manche Vorurteile auszuruäumen. „Straffällige sind Menschen wie wir, die sich ihr Leben selbst schwer gemacht haben“, sagt Regina Fahr.

macht haben", sagt Regina Raut.  
In der täglichen Arbeit, etwa bei der gemeinsamen Jobsuche, erlebe sie oft, wie schwer es für Straftäter ist, die Fehler der Vergangenheit zu überwinden. „Ich dachte wirklich, unsere Gesellschaft wäre schon aufgeklärter. Niemand von uns ist frei von Schuld und sollte die Nazis zurückholen.“

SWB Kaffee oder Tee 16. Juli 2014



Frankfurter Allgemeine Zeitung, 21. Juli 2012



Schwarzwälder Bote, 25. März 2014



Staatsanzeiger, 2. Mai 2014



Stuttgarter Zeitung, 29. Oktober 2011



SWR1, Thema heute, „Ein schwieriges Ehrenamt“, 02. Dezember 2014

„Das Wichtige ist, dass man eine Balance findet zwischen Nähe und Distanz.“  
*Ulrich Nägele, ehrenamtlicher Bewährungshelfer*

Waiblinger Kreiszeitung, 2. April 2015

ZDF, Länderspiegel, „Ohne Ängste und Vorurteile – Die schwierige Arbeit der ehrenamtlichen Bewährungshelfer“, 6. Juli 2013



SWR, „Helden wie wir“, Mai 2010



## **BEWÄHRUNGSHELFERINNEN UND -HELFER**

Stuttgarter Nachrichten, 22. April 2014

Süddeutsche Zeitung, 29. Juni 2013

Stuttgarter Nachrichten, 23. Juni 2015

SWR, Landesschau aktuell, 28. März 2014

„Es wird immer danach geschaut, wo die Ursache für die Straffälligkeit liegt und was derjenige braucht, um nicht mehr straffällig zu werden.“

*Anna-Lena Stängle, Bewährungshelfer*





## JUGENDLICHE STRFTÄTER

Südwest Presse, 10. Januar 2012

**DIE VIERTE SEITE**

**THEMA DES TAGES**

**JUGENDGEWALT** Immer öfter, immer brutaler? Überfälle in U-Bahnen haben für Entsetzen gesorgt: Experten halten diesen Eindruck für falsch. Wir beschreiben den Weg eines jungen Mannes aus der Gewaltspirale.

**Die Straße war alles**  
Wie ein 21 Jahre alter Gewalttäter einen Neuanfang versucht

youfm, 17. November 2014

**youfm**  
MUSIC LIKE ME

A-Z | WETTER | VERKEHR | HILFE

THEMEN | VIDEOS | PICS | EVENTS | YOU FM | KONTAKT  
CASTING | POP NEWS | LIEBLINGSTEIL | ARD THEMENWOCHE TOLERANZ

Leben nach der Haft:  
**Ex-Sträflinge: Die ewig Kriminellen?** 15.11.2014

Was würdet ihr denken, wenn euch eine Disko-Bekanntschaft über sein Leben als Häftling erzählt? Könntet ihr einen Freund akzeptieren, der mal in Haft war - zum Beispiel wegen gefährlicher Körperverletzung? Um mehr über das Leben hinter Gittern und danach zu erfahren, haben wir uns mit Andreas getroffen. Er saß für einehalb Jahr im Gefängnis.

In Deutschland leben im März 2013 knapp 57.000 Strafgefangene in einer Justizvollzugsanstalt. Knapp zehn Prozent davon waren in einer der 16 hessischen Gefängnisse untergebracht. Die meisten Häftlinge sind zwischen 30 und 50 Jahre alt. Etwa sechs Prozent der Gefangenen sind Frauen.

Andreas wusste nicht so richtig, in welche Richtung sein Leben gehen soll. Er nahm Anabolika und suchte sich Aufmerksamkeit auf der Straße, wollte cool sein. Wegen mehrmaliger Körperverletzung kam er für eineinhalb Jahre in Haft.

**YOU FM**  
Andreas über das Prügeln

SWR1 Der Abend, 05. Dezember 2013



„Ich glaube, dass wir beim Großteil unserer jugendlichen Klienten Denkanstöße und neue Perspektiven geben können, dass sich etwas anfängt zu bewegen. Und bei einem nicht zu geringen Teil schaffen wir es, dass sich ein Veränderungsprozess in Gang setzt.“  
Claudia Schneck, Bewährungshelferin

Stuttgart Zeitung, 12. Mai 2012

**Besser als Knast**

Der Fall eines geflüchteten jugendlichen Gewalttäters zeigt, dass es bei der Restrukturierung auf die Betreuung ankommt

Stuttgarter Nachrichten, 28. Juli 2014

**Landesnachrichten**

Ehemal Verbrecher, heuer Verbrecher? Dieser Vorwurf wird durch die Realität gleichsamweise widerlegt

**Die meisten jugendlichen Straftäter fassen wieder Tritt**

Was eine kluge Bewährungshilfe leisten kann – am Beispiel eines jungen Serben

# SEXUALSTRAFTÄTER

ZDF info „Wir sind keine Monster“, 5. Juni 2012

„Er [der Klient] kennt seine Schutzfaktoren, er weiß was ihn schützt vor weiteren Delikten und er kennt im günstigsten Fall sein Risiko. Und wenn einem das als Bewährungshelfer gelingt, das mit dem Klienten zu erarbeiten, dann ist das Opferschutz im eigentlichen Sinne. Dann habe ich einen Beitrag dazu geleistet, dass ein Rückfall vermieden werden kann.“

Rita Bürkle, Bewährungshelferin

„Was sehr wichtig war, dass ich bei Ihnen [Frau Bürkle] das Gefühl hatte, dass sie mich nicht nur als Sexualtäter sehen, sondern auch als normalen Menschen angenommen haben, der straffällig geworden ist.“

Klient



Rita Bürkle  
Sozialarbeiterin, Neustart in Stuttgart

Stuttgarter Nachrichten, 9. Juni 2012

Stuttgarter Zeitung, 10. April 2012

**Sozialprognose positiv**

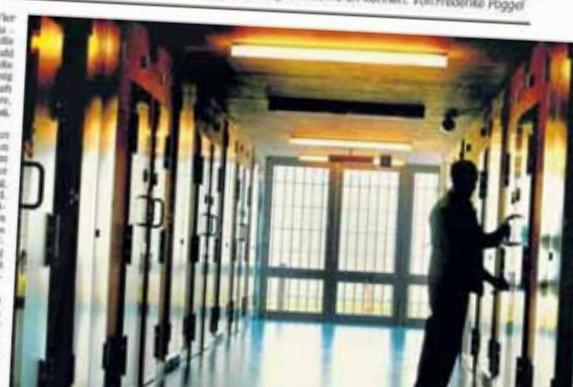
**Neustart** Ein Mann verbringt mehr als 20 Jahre in Haft und Sicherungsverwahrung. Jetzt ist er Anfang 50 und sagt: „Ich gewöhne mich langsam an die Freiheit.“ Sein Fall zeigt, dass Therapie und Resozialisierung funktionieren können. Von Frederike Poggenpohl

**S**chon zweites Mal ist in Südbayern. Vier Monate lang freie Kost und Logis – das bedeutet für Frank Weber alle Mühefreiheit, die er für einen Haftaufenthalt abholen muss. Die zweitwöchige Zeit, die Gitter vor dem Fenster, durch die Licht und Dunkeln etwas von der warmen Luft dringen. „Machen mir nie“, sagt er. Die Jahre, die Weber verbracht hat im Gefängnis, soll die Sache wieder nach ihr Geingefügs sein.

Heute, der eigentlich der 20. ist, aber im Berangstzähler der gerichtliche Bewährungsbefreiungsantrag Neustart im Weingärtner-Wettbewerb – und die Hoffnung, dass ihm ein neues Leben bevorsteht wird. Jetzt will er sich erneut eine Zelle. Er hat seit seiner ersten Wohnung und nun erst zweitens festes Ziel, von dem er nicht mehr gehen kann. Aber es steht seine Flügelschaukel bereit, auf die Weber keine andere Wahl trifft als für den Wiederherstellungsplatz bei seiner letzten Adresse, der Sicherungsverwahrung am Hafnerweg.

Dortwohin trifft er einmal pro Monat seine Beschlehrungspflichterin, die ihn beim Neustart begleitet. Surtion im Innenministerium, die Finanzen im Blick behält – „eine simple Dinge, die wirken, der so lange warten kann“, war Weber froh. Martina, Martina Marlene nun, Neustart hilft Frank den Anfang zu bewältigen und kennenzulernen, dann geschickte Anläufe erfüllen werden.

Johannsen wie Frank betreut auch sie



Wenn sich die Gefängnisfürst wieder öffnet, braucht so mancher Eis-Häftling High beim Zurück ins Leben.

# MIGRANTEN UND STRAFFÄLLIGKEIT

DIE WELT, 11. März 2013

„Sobald sie [Klienten mit Migrationshintergrund] spüren, dass ich mit den Feinheiten ihrer Kultur vertraut bin, öffnen sie sich.“  
Vadim Yuzhakov, Bewährungshelfer

Stuttgarter Nachrichten, 2. August 2011



Staatsanzeiger, 24. Juni 2011





## FRAUEN IN DER BEWÄHRUNGSHILFE

ZDF Mona Lisa, 7. Juni 2014

„Bei den Frauen mit pathologischer Diebstahlsproblematik ist ganz zentral, dass diese Frauen nicht stehlen, um sich zu bereichern, sondern um Druck abzubauen.“

*Nina Heller, Bewährungshelferin*



Stuttgarter Nachrichten, 3. Januar 2013

## Gefangen im Teufelskreis Kaufsucht

Die Stuttgarterin Olga Hagi muss Kasien ohne Rücksicht auf Verluste. Von diesem Zwang getrieben, schliertem vor allem Frauen oft in die Insolvenz oder gar in die Kriminalität. Die Bewährungshölle von Heuchert liesten diesen Memoiren Aryswege aus ihrem

— 6 —

**STUTTGART.** Kommen wir noch auf diese „Kaufleute“! Kaufleute haben diese Frei- und Feste gelebt. Alles bei wenigen ist es Rausch. Wer kann und kann auch nicht ohne zu beschneiden, ist krank. Stattlich nach dem neuen Gebild. Auch Opa Hugo (1867, Nach-Name Bierkraut) war ein Kaufmann, und er hat ebenso Gold gehabt, habe ich gekauft“, sagt er und lächelt schüchtern. „Mein Sohn ist ebenso ein kleiner Habsch in der Luft gewesen.“ Ein Kind, das aus einer deponialen Situation kam. Als er aufwuchs, halfen, behilflich, „gräßlich“, presst mir von ihm eine „Udo“-Karte auf die Brust. „Der war immer sehr zurückhaltend, aber sehr liebenswert.“ „Uns“ erinnert er sich an die „Udo“-Kinder, die „Udo“-Kinder waren.

In vielen Fällen ist der Kaufausch ein Ersatz für Abarbeitung

Haber abgelenkt. Wie groß sein Ziel ist, zeigt die Schriftstellerin: Bei **1234 Frauen**, die nach Stuttgart, in Augsburg und in **187 Personen** mit dem Zug vorbeigefahren sind, bei **10 Vergleich**, bei dem Männer aus **3.883** bis **19.230** Distanzen unterwegs waren, standen diese **1.000** Frau.

„Fast alle diese Künste und Tugenden“ – so der Japader, der die Erfahrungen einer emotionalen Einsicht aufweist. „Leider für Offiziere und Beamte soll das Heimweh nicht eben sehr zu Zweit gehen“, schreibt er. „Ganz gegen Ende des Ersten Weltkriegs, als ein britischer General eine 14-Jährige von Hause zu Verwandten geschickt, um sie die ganze Hartzeit der Krieger Liebe.“

„Das kann man nicht mehr tun.“

wahrungsbehälter insbesondere Verfahrens- und Prozesskennwerte von voneinander abweichen. Diese steht für 25 % der gesamten Kosten. Eine zweite Gruppe besteht aus Kosten für die Ressourcen und Informationen zur Rückfallvermeidung sowie A wie Ausstausch und P wie Praktiken. Eine dritte Gruppe besteht aus Kosten für die Nachverarbeitung, hierunter mit dem Pfeil auf der Rückseite des Diagramms. Eine vierte Gruppe besteht aus Kosten für die Beurteilung, hier unterteilt in die Bereiche der Beurteilung und der Beurteilung der Beurteilung. Eine fünfte Gruppe besteht aus Kosten für die Therapie, hier unterteilt in die Bereiche der Therapie und der Beurteilung der Therapie.

Stuttgarter Zeitung, 17. Oktober 2012



### Das Einkaufen dient als Ventil

**Bewilligung** Frauen werden besonders häufig wegen Betrugs und Diebstahls verurteilt. Die Bewilligungshilfe Neuendorf bietet für bestimmte Betroffene die spezielle Gesuchsschancen-Dora an. Von Annette Groß.

**D**ie Briefe im gelben Umschlag Mahnblätter des Auswärtigen Amts haben immer schallend im Schallraum verschieden klingen, gruselig wie die unbekannten Rechungen für die Todesstrafe im Verwaltungsbüro. Die Straftheorie ist mehrmals bei ihr angetroffen. Hat sie irgendwo überzeugt? „Zumindest.“ Das bringt keine Zufriedenheit. Doch es muss das Leben weitergehen.

und geprägt von Rauschgiften und eindrücklichen Massenmedienreizen und haben gezeigt, sich abzugrenzen.“ Famili-Probleme und das Gefühl, nichts weiter zu tun, seien typisch für diese Frauen – so die Lehrerin.

„Ich habe immer „Ja“ gesagt. Ich habe niemals mich zu wehren gewusst.“ Bestätigt Tora.

Seit Ihre Freunde erzählen, sie hält Ihnen einen Spiegel vor, gibt Denkschriftstellerin Barbara Främling, zum Beispiel die einer Aufklärerin mit „Bitte keine Werbung mit Briefkarten zu beobachten“. Seder Punkt mit einer Klammerchen, Muttertag, 1990.

Sie hat auch einen Tag ihres Mannes verloren. Er war mit anschließendem

# Pressemitteilungen

Die vollständigen Versionen aller Pressemitteilungen sind zu finden unter:  
<http://www.presseportal.de/pm/81280/neustart-gemeinnuetzige-gmbh>

## PRESSEMITTEILUNGEN VON 2015:

### **21.09.2015: Zehn Jahre ehrenamtliche Bewährungshilfe in Stuttgart: Jubiläumsveranstaltung am 24.09.2015 im Stuttgarter Hospitalhof**

Die ersten von heute über 650 ehrenamtlichen Bewährungshelfern Baden-Württembergs wurden bereits 2005, noch in der Pilotphase vor der landesweiten Übertragung von Bewährungs- und Gerichtshilfe auf NEUSTART, im Neuen Schloss der Landeshauptstadt verpflichtet. Genau zehn Jahre später engagieren sich allein im Großraum Stuttgart 88 Bürgerinnen und Bürger – angeleitet und unterstützt von elf Teamleitern – auf ehrenamtlicher Basis in der Resozialisierung Straffälliger. [\[mehr\]](#)

### **17.09.2015: 97 Prozent der ehrenamtlichen Bewährungshelfer Baden-Württembergs wünschen Fortsetzung des NEUSTART-Konzepts**

Wie eine repräsentative Umfrage der NEUSTART gemeinnützige GmbH ergab, wünschen 96,8 Prozent der ehrenamtlichen Bewährungshelfer Baden-Württembergs, dass die Landesregierung das NEUSTART-Konzept nach 2016 „eins zu eins“ adaptiert; 2,3 Prozent sind indifferent und nur 0,9 Prozent der Befragten sprechen sich für eine Alternativlösung aus: „Das bestehende System scheint mir optimal und jede Änderung wäre eher kontraproduktiv“, erklärt einer von 219 Ehrenamtlichen, die an der anonymisierten Umfrage teilnahmen. [\[mehr\]](#)

### **02.09.2015: Kontinuierlich weniger Zugänge in der Bewährungshilfe: Klientenanzahl um 6,4 Prozent reduziert**

In Relation zu 2013 hat sich die Anzahl der Bewährungshilfeklienten in Baden-Württemberg um 6,4 Prozent, d. h. um 1.278 Personen reduziert; insbesondere bei den nach Jugendstrafrecht verurteilten Klienten ist der Rückgang mit 14,7 Prozent (601 Personen) erheblich. [\[mehr\]](#)

### **27.08.2015: „25 Prozent mehr Personal in der Bewährungshilfe – trotz Kostenreduktion“**

Acht Jahre nach Übertragung der Bewährungs- und Gerichtshilfe Baden-Württembergs an die NEUSTART gGmbH engagieren sich circa 25 Prozent mehr Mitarbeiter in der Resozialisierung Straffälliger als noch vor 2007 - und das, ohne dem Land dadurch höhere Kosten zu verursachen. [\[mehr\]](#)

### **31.07.2015: Gutes Tarifergebnis für die Beschäftigten der NEUSTART gGmbH**

#### **Gemeinsame Pressemitteilung von NEUSTART und ver.di**

ver.di Baden-Württemberg und die gemeinnützige NEUSTART GmbH haben am Donnerstag ein Tarifergebnis für die dort beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erzielt. In zwei Schritten werden die Entgelte erhöht: zum 1. Januar 2015 steigen sie um 2,3 Prozent, zum 1. Oktober 2015 um weitere 2,1 Prozent. Die Laufzeit geht bis zum 31. Dezember 2016. Neben der allgemeinen Entgelterhöhung werden darüber hinaus die seit 2010 bestehenden Zulagen dynamisiert, die um 12,1 Prozent steigen. [\[mehr\]](#)

### **21.07.2015: „Hohe Qualität der Bewährungshilfe in Baden-Württemberg muss erhalten bleiben“**

„Die Entscheidung der Landesregierung, die Bewährungs- und Gerichtshilfe Baden-Württembergs nicht länger in freier Trägerschaft bei der NEUSTART gGmbH zu belassen, sondern ab 2017 einer Landes GmbH den Vorzug zu geben, bedauern wir“, so Christoph Koss und Alfred Kohlberger, die Geschäftsführer des gemeinnützigen Muttervereins NEUSTART aus Österreich. [\[mehr\]](#)

### **24.06.2015: „NEUSTART sucht sozial engagierte Bürger: Landesweite Werbeaktion für die ehrenamtliche Bewährungshilfe von Juli bis September 2015“**

Unter dem Motto „Dem Leben Farbe geben. Besser als Schwarzmalerei“ startet NEUSTART im Sommer 2015, zum wiederholten Male, eine landesweite Akquiseinitiative. Von Juli bis Mitte September wird in zahlreichen Bahnhöfen und im öffentlichen Nahverkehr Baden-Württembergs landesweit für die ehrenamtliche Bewährungshilfe geworben. Bereits im Jahr 2013 hat NEUSTART mit einer ähnlichen Werbeaktion zahlreiche Ehrenamtliche akquiriert. Über 100 neue Ehrenamtliche konnten seitdem verpflichtet werden. [\[mehr\]](#)

**15.06.2015: „Straffällig, arbeitslos - überschuldet: Professionelle Schuldnerberatung reduziert Rückfallkriminalität“**  
Viele der 20.000 Bewährungshilfeklienten in Baden-Württemberg leben in prekären Verhältnissen, sind überschuldet und arbeitslos - auch in Freiburg, wo circa 2.000 Straffällige der Bewährungshilfe unterstellt sind. Straffälligen legale Lösungswege aus ihrer Finanzmisere aufzuzeigen, trägt entscheidend dazu bei, Rückfallkriminalität zu reduzieren. [|mehr|](#)

**11.06.2015: „Übergangsmanagement unter NEUSTART systematisch ausgebaut: 1.373 Haftentlassene Baden-Württembergs profitieren von Entlassvorbereitung“**

Straffällige, die im Zuge der Strafrestaussetzung oder Führungsaufsicht der Bewährungshilfe unterstellt werden, profitieren maßgeblich von der seit 2010 in Baden-Württemberg institutionalisierten Entlassvorbereitung. Allein 2014 wurden 1.373 der insgesamt 2.303 Haftentlassenen Baden-Württembergs gezielt auf ein Leben in Freiheit vorbereitet, d.h. über 60 Prozent profitierten im vergangenen Jahr von einer professionell organisierten Entlassvorbereitung. [|mehr|](#)

**27.05.2015: „Täter-Opfer-Ausgleich - immer mehr Einigungen werden erzielt“**

Die Anzahl erzielter Einigungen im Täter-Opfer-Ausgleich ist in den letzten Jahren landesweit kontinuierlich gestiegen. Bilanzierte die NEUSTART gGmbH 2011 noch 642 positiv beendete Verfahren im Täter-Opfer-Ausgleich konnten 2014 bereits 804 Einigungen zwischen beiden Parteien erzielt werden. [|mehr|](#)

**15.04.2015: „NEUSTART Ehrenamt sensibilisiert Bürger für die gesellschaftliche Bedeutung der Bewährungshilfe: 660 Ehrenamtliche betreuen 1.300 Straffällige“**

Das von NEUSTART seit 2007 in Baden-Württemberg etablierte Ehrenamt in der Bewährungshilfe zählt zu den wesentlichen Neuerungen der freien Trägerschaft. Die ehrenamtliche Bewährungshilfe hat binnen der letzten acht Jahre maßgeblich dazu beigetragen, Politik und Öffentlichkeit dafür zu sensibilisieren, dass die Resozialisierung Straffälliger dort stattfinden muss, wo Kriminalität ihren Ursprung nimmt: inmitten, nicht am Rande der Gesellschaft. [|mehr|](#)

**06.03.2015: „Erfolg der NEUSTART gGmbH politisch ad absurdum geführt“**

Die heute bekannt gewordene Entscheidung, die Bewährungs- und Gerichtshilfe Baden-Württembergs – ungeachtet der positiven Evaluierungsbilanz – nach 2016 wieder in staatlicher Regie zu organisieren, „ist für uns weder nachvollziehbar noch sinnvoll“, erklärt Volkmar Körner, Geschäftsführer für wirtschaftliche Angelegenheiten. „Die vorgeblich alternativlose Rechtslage belässt, wie die Urteilsbegründung des Bundesverwaltungsgerichts belegt, durchaus Spielräume, eine rechtlich einwandfreie Lösung zu finden, zumal das Bundesverwaltungsgericht die Zulässigkeit der freien Trägerschaft nicht in Frage gestellt hat“, so Körner weiter. [|mehr|](#)

**23.02.2015: „NEUSTART Erfolgsmodell – politisch nicht gewollt?“**

– Die Reform der Bewährungs- und Gerichtshilfe in Baden-Württemberg ist gegückt, wie u.a. der umfangreiche Evaluierungsbericht des Justizministeriums belegt: „Die Gesamtleistung, die Bewährungs- und Gerichtshilfe sowie der Täter-Opfer-Ausgleich erbringen, ist seit der Reform deutlich gestiegen“ (s. Grafik 1). Ungeachtet aller Erfolge der NEUSTART gGmbH (bundesweit geringste Widerrufsquote von 18,5 Prozent, 650 Ehrenamtliche, erheblicher Ausbau von Täter-Opfer-Ausgleich und Gerichtshilfe) äußern SPD und Bündnis 90/Die Grünen bei der Landtagsdebatte am 04.02.2015 große Skepsis, was die Fortsetzung der freien Trägerschaft betrifft. [|mehr|](#)

## PRESSEMITTEILUNGEN VON 2014:

**22.12.2014: „NEUSTART Erfolgsmodell verdient Fortsetzung: 245 Arbeitsplätze gefährdet“**

Der Ende März 2014 publizierte Evaluierungsbericht des Justizministeriums Baden-Württemberg bestätigt explizit den Erfolg der freien Trägerschaft: „Die Bewährungs- und Gerichtshilfe arbeiten heute deutlich effizienter als früher“, resümiert die mit der Erstellung des Evaluierungsberichts betraute unabhängige Expertenkommission ein wesentliches Reformergebnis. „Das gegenwärtige System“, so die Expertenkommission weiter, „ist erheblich günstiger als eine Organisationsform, die die heute erreichten qualitativen Verbesserungen in einem rein staatlichen System hätte erzielen müssen. In 2012 konnten über 2,5 Mio. Euro eingespart werden“, d.h. Qualität und Effizienz der Arbeit des freien Trägers werden auch von wissenschaftlicher Seite bestätigt. [|mehr|](#)

**11.12.2014: „NEUSTART zieht Bilanz: bundesweit geringste Widerrufsquote in der Bewährungshilfe, – Ehrenamt, Täter-Opfer-Ausgleich und Gerichtshilfe erfolgreich etabliert“**

In nur sieben Jahren ist es NEUSTART gelungen, das Ehrenamt in der Bewährungshilfe Baden-Württembergs als feste Größe zu etablieren; aktuell engagieren sich bereits ca. 650 Bürger in der ehrenamtlichen Betreuung von 1.300 Klienten. Im gleichen Zeitraum hat sich die Anzahl erteilter Aufträge im Täter-Opfer-Ausgleich nahezu vervierfacht. 2007: 470 Aufträge; 2014: ca. 1.800 Aufträge. Die Entwicklung im Kontext der Gerichtshilfe ist analog. Bereits jetzt lässt sich prognostizieren, dass 2014 mindestens 3.800 Aufträge zu erwarten sind; – 2007 waren es noch 2.000 Aufträge. [\[mehr\]](#)

**12.11.2014: „NEUSTART Reformmodell erheblich günstiger als Bewährungshilfe in staatlicher Regie: Einsparungen für das Land in Millionenhöhe“**

Der im März 2014 publizierte Evaluierungsbericht des Justizministeriums weist für die ersten sechs Jahre der NEUSTART Ägide (2007-2012) jährliche Kosten in Höhe von durchschnittlich 23,393 Mio. Euro aus. Ohne die erfolgreiche Reform von Bewährungshilfe, Gerichtshilfe und Täter-Opfer-Ausgleich wären dem Land, wie der Bericht darlegt, im gleichen Zeitraum nahezu analoge Kosten entstanden (durchschnittlich 23,555 Mio. Euro pro Jahr). [\[mehr\]](#)

**29.10.2014: „Gerichtshilfe – Indikator für den Erfolg der NEUSTART Reform. Auftragszahlen binnnen weniger Jahre um über 80 Prozent gesteigert“**

Die positive Entwicklung der Bewährungs- und Gerichtshilfe in Baden-Württemberg dokumentiert sich auch in den Auftragszahlen der Gerichtshilfe. Lag die Anzahl erteilter Gerichtshilfeaufträge 2007 – im ersten Jahr der Übertragung von Bewährungs- und Gerichtshilfe auf die gemeinnützige NEUSTART GmbH – noch bei 2.000, lässt sich, auf Grundlage der bisherigen Quartalsergebnisse, schon jetzt prognostizieren, dass 2014 mindestens 3.800 Aufträge zu erwarten sind: die beste Jahresbilanz seit Beginn der Reform. [\[mehr\]](#)

**03.09.2014: „Der Täter-Opfer-Ausgleich gewinnt an Bedeutung – Auftragsvolumen in Baden-Württemberg mehr als verdreifacht“**

Die Anzahl erteilter Aufträge im Täter-Opfer-Ausgleich stieg landesweit von 2007 bis 2013 um 235 Prozent. Wurden 2007, im ersten Jahr der Übertragung von Bewährungshilfe, Gerichtshilfe und Täter-Opfer-Ausgleich auf NEUSTART, in Baden-Württemberg nur 470 Aufträge von Richtern und Staatsanwälten erteilt, waren es 2013 bereits über 1.600 Fälle, die eine außergerichtliche Konfliktregelung nahelegten. [\[mehr\]](#)

**13.08.2014: „625 ehrenamtliche Bewährungshelfer in Baden-Württemberg – Resultat der freien Trägerschaft“**

In Baden-Württemberg engagieren sich aktuell 625 Bürger in der Betreuung Straffälliger: auf ehrenamtlicher Basis, angeleitet und unterstützt von hauptamtlichen Kollegen der NEUSTART gGmbH. [\[mehr\]](#)

**PRESSEMITTEILUNGEN VON 2013:**

Übersicht

**PRESSEMITTEILUNGEN VON 2012:**

Übersicht

**PRESSEMITTEILUNGEN VON 2011:**

Übersicht

**PRESSEMITTEILUNGEN VON 2010:**

Übersicht

# Veranstaltungen

Zu ‚brisanten‘ Themen öffentlichen Interesses, wie ‚Migration und Jugendgewalt‘, ‚Mediation im Strafrecht‘, ‚Ehrenamtliche Bewährungshilfe‘, ‚Soziale Integration‘, ‚Risikomanagement und Führungsaufsicht‘ werden seit 2007 landesweit Veranstaltungen ausgerichtet.

The collage consists of five separate event invitations, each featuring the NEUSTART logo in a pink rounded rectangle at the top right corner.

- EINLADUNG**  
NEUSTART Fachveranstaltung zum Täter-Opfer-Ausgleich
- EINLADUNG**  
NEUSTART POSITIONEN  
15. November 2011, Landgericht Freiburg  
Soziale Integration, Risikomanagement und Führungsaufsicht  
Experten diskutieren die Möglichkeiten der Kooperation in ein schwierigem Arbeitsfeld
- ... EINLADUNG**  
TAG DER EHRENAMTLICHEN BEWÄHRUNGSHILFE  
...  
ESSER.  
SCHAFT  
WIR HELFEN.
- DEM LEBEN FARBE GEBEN**  
Ehrenamtliche Bewährungshilfe  
„Versöhnung“ Friedrich Hölderlin  
Illustration of a woman's face with pink hair and a smile.  
Einladung  
9. November 2013  
Stuttgart, Liederhalle  
Festveranstaltung
- EINLADUNG**  
NEUSTART Positionen  
11. Oktober 2011, Stadthalle Göppingen  
MIGRATION UND JUGENDGEWALT  
Aktuelle Forschungsergebnisse und Präventionsvorschläge  
Referent: Prof. Dr. Christian Pfeiffer  
A photograph of a person wearing a dark jacket and a beanie, sitting on a wooden bench in an indoor setting.

# Veranstaltungskommentar

Report 2011 | 2012 BADEN-WÜRTTEMBERG

- 2 -

NEUSTART

## ► Mediation im Strafrecht (Fortsetzung von Seite 1)

Die von NEUSTART organisierte Fachveranstaltung am 17.11.2011 im Stuttgarter Lindenmuseum war dem Anspruch verpflichtet, Gründe und Ursachen in Erfahrung zu bringen, die dafür verantwortlich sind, dass die Staatsanwaltschaften Baden-Württembergs noch eher zurückhaltend von der Möglichkeit Gebrauch machen, einen TDA anzurufen: ein Sachverhalt, der bereits in den Grundwörtern Volkmar Kömer, Geschäftsführer für wirtschaftliche Angelegenheiten, Michael Steinmörner, Ministralsekretär a.D., und Senatorpräsident Dr. Rudolf Müller, das bis März 2012 Aufsichtsratsvorsitzender und heutigen Ehrenvorsitzende von Verein NEUSTART, thematisiert und erörtert wurde.

Sowohl Kömer als auch Steinmörner und Müller verwiesen vor 130 geladenen Gästen aus Politik, Justiz, Wissenschaft und Soziologie auf die Notwendigkeit eines forcierteren TDA-Antrags. Unisono betonten Kömer, Steinmörner und Müller das große Verdienst Georg Zwingers, des vormaligen Geschäftsführers für Sozialarbeit, bei der Profilierung des TDA in Österreich und mehr noch in Baden-Württemberg, wo der TDA in den letzten Jahren erst sukzessive entwickelt und etabliert werden musste: „Georg Zwinger hat den TDA als „dritte Spur“ bezeichnet, die dort eingesetzt, wo Mechanismen ziviler Konfliktregelung und Kriminalitätsvermeidung zwar versagt haben, aber Grund zur Annahme bestehen, dass sie bei der betreffenden Person wieder dauerhaft aktiviert werden können“, resümierter Dr. Müller. Georg Zwingers Definition des TDA und die damit verbundenen Hoffnungen „Normverachtung, Konfrontation mit der Opfersituation, die Entwicklung eines Empfindens für die Folgen des Fehlverhaltens aus der Opferperspektive, und nicht zuletzt, Hilfestellung für alternative Umgangsmöglichkeiten mit Konflikten“, so Müller weiter, „sind die Prämisse, die dem TDA – nach Zwingers Überzeugung, seine besondere Qualität im Umgang mit Straftaten und deren außergerichtlichen Lösung verleihen.“

**„Der Konflikt des Täters mit dem Gesetz muss auch als sozialer Konflikt begriffen werden. Erst wenn die freiwillige Normenakzeptanz des Täters anstelle der repressiven Normverletzung tritt, ist eine grundlegende Konfliktbeilegung und Aussöhnung von Opfer und Täter denkbar.“**

Senatorpräsident Dr. Rudolf Müller, Verein NEUSTART



Podiumsdiskussion, v. links n. rechts: Dr. Uwe Schlosser, Generalstaatsanwalt in Karlsruhe, Uta Schwarz, Konfliktreglerin der NEUSTART gGmbH, der Moderator Harald Kirchner, SWR-Korrespondent für Landespolitik, Erwin Helger, Landesvorsitzender des WEISSEN RINGS e.V. (Baden-Württemberg), Prof. Dr. Dieter Rösner, Universität Marburg

## Podiumsdiskussion: Opfer- versus Täterinteressen?

Die von Harald Kirchner, SWR-Korrespondent für Landespolitik, moderierte Podiumsdiskussion ließ erkennen, dass – obgleich Differenzen in Hinblick auf die Gewichtung des Opfer-Täter-Interesses bestehen – bei Staatsanwaltschaft, NEUSTART und Opferschutz Konsens darüber herrscht, der Mediation im Strafrecht mehr Gewicht einzuläumen.

Dr. Uwe Schlosser<sup>1</sup>, Generalstaatsanwalt in Karlsruhe, betonte explizit, dass er für alle Beteiligten – Opfer und Justiz – nur Vorteile erkennen könne, die sich durch den TDA ergeben. Vor NEUSTART, so Schlosser, habe der TDA eher marginale Bedeutung besessen, was sich in den letzten Jahren zu seiner Freude entscheidend geändert habe. „Ich appelliere an meine Kollegen in den Staatsanwaltschaften, von dieser Option mehr Gebrauch zu machen, als bisher üblich“, so Schlosser. „Auch wenn es nicht immer angezeigt ist, einen TDA-Auftrag zu erheben, wird doch vielfach ohne Notwendigkeit auf die Möglichkeit verzichtet, eine außergerichtliche Konfliktregelung anzuregen“, vorwies Schlosser auf verbogene Chancen.



Senatspräsident Prof. Dr. Rudolf Müller, vormaliger Aufsichtsratsvorsitzender, heute Ehrenvorsitzender des Vereins NEUSTART (rechts), im Gespräch mit Dr. Michael Haas, dem Veranstaltungsvororganisator

## Fachvortrag

Prof. Dr. Dieter Rösner, Universität Marburg, ein versierter Kriminologe und international renommierter TDA-Experte, referierte im Anschluss an seine Vorentscheid über zentrale Entwicklungstrends seit Einführung des TDA, der „als neues sanktionopolitisches Instrument in Deutschland“ seit Beginn der 1990er-Jahre den strafrechtlichen Aufgabenbereich „durch den Aspekt der sozialen Konfliktregelung zwischen Opfer und Täter eine wesentliche Erweiterung schenkte. Die sozialkonstruktive kriminopolitische Alternative der Mediation“, betonte Rösner, „steht vergleichbaren strafrechtlichen Rechtsfolgen nicht nach und ergibt tendenziell geringere Rückfallraten als traditionelle Sanktionen.“ Am Ende, so Rösner, füllt, wie ein Mehrwert für alle Beteiligten, die schnell konstatierten, dass der TDA nicht im Interesse einer abstrakten Ordnung, sondern im Interesse des Individuums erfolge: „Priorität hat die Wiederherstellung des Rechtsschieders, nicht die Verwirklichung eines Strafantrags“.

**„Das Opfer erhält im TDA die Chance, seine Verletzungen und deren Wiedergutmachung zum Thema zu machen. Das staatliche Strafrecht im Hintergrund ist notwendig und sichert den fairen und friedlichen Rahmen.“**

Prof. Dr. Dieter Rösner, Universität Marburg

„Bis zur Übertragung an NEUSTART im Jahr 2007 schlummerte der Täter-Opfer-Ausgleich in einem Dorfrörschenschaf. Waren es im Jahr 2007 nur ca. 470 Aufträge, so werden es 2011 bereits über 1400 Fälle sein, in welchen die Staatsanwaltschaften des Landes einen Täter-Opfer-Ausgleich erledigt haben.“

Dr. Uwe Schlosser, Generalstaatsanwalt in Karlsruhe

Uta Schwarz, NEUSTART Konfliktreglerin aus Ravensburg, bestätigte Schlossers Einschätzung. Sie erörerte an exemplarischem Fällen ihrer Berufspraxis, welche Probleme sich daraus ergeben, wenn jene Fälle dem TDA zugewiesen werden, die – als nahezu unlösbar klassifiziert – ein großes Konfliktpotential aufweisen, das



Volkmar Kömer, Geschäftsführer der NEUSTART gGmbH, verabschiedet Georg Zwinger, der seit der Übertragung in ihre Trägerschaft als Geschäftsführer für den Bereich Sozialarbeit verantwortlich zeichnete

auf langjährige Zwistigkeiten, wie etwa Nachbarschaftsstreitigkeiten, zurückgeht, „die nur selten Spielraum für einen Perspektivwechsel beider Parteien erlauben und damit oft von Lösungsressenzenz geprägt sind. Andere Fälle, die eher Lösungen zugänglich sind, finden hingegen weit stärker Berücksichtigung.“

Erwin Helger, Landesvorsitzender des WEISSEN RINGS e.V., betonte die Notwendigkeit, sich eingehender mit der Opferperspektive vertraut zu machen, die aus seiner Sicht nicht gebündnet Sensibilität und Anerkennung finde. Meist werde davon abstrahiert, so Helger, dass mit einem positiven TDA-Abschluss für das Opfer die entstehenden Verletzungen, Beeinträchtigungen und Traumatisierungen nach wie vor wirksam bleibten. Prinzipiell bedürfe es einer besseren Abstimmung, um Täter- und Opferinteressen in einer angemessenen Balance zu bringen.

Prof. Rösner vorwies in diesem Kontext darauf, „dass dem Opfer durch die Bereitschaft, sich an einem TDA zu beteiligen, oft kraft-, zeit- und geldraubende Zivilprozesse erspart bleiben. Dies trägt entscheidend dazu bei, die Situation des Opfers zu verbessern.“ Überdies, so Rösner weiter, erfasst das Opfer die Chance, dem Täter direkt mit den persönlichen Folgen seiner Straftat zu konfrontieren, was oft dazu führt, die Position des Opters zu stärken, auch weil es dabei Stärke und Würde demonstrieren können.

## Georg Zwinger – persönliche Bilanz und Abschied

Georg Zwinger blieb es vorbehalten, das Schlusswort der Veranstaltung zu halten, in dem er in einer kurzen Retrospektive seine Erfahrungen seit Beginn der Übertragung in Baden-Württemberg bilanzierte. „Ohne die engagierte Mitarbeit zahlreicher Wegbegleiter in der Bewährungshilfe und Gerichtshilfe“, so Zwinger, „wären viele Erfolge Illusion gewesen, auf die wir heute zu Recht mit Stolz blicken dürfen. Das Methodenrepertoire von Bewährungshilfe, Gerichtshilfe und Täter-Opfer-Ausgleich und deren Qualitätsstandards besitzen in Baden-Württemberg ein beachtliches Niveau und eröffnen Hoffnung, dass der Struktur- und Kultuwandel in unserem Arbeitsfeld eine erfolgreiche Fortsetzung findet, wie auch der enorme Zuwachs an ehrenamtlichen Bewährungshelfern erkennen lässt; da der professionellen Bewährungshilfe viele positive, bereichernde Impulse schenken. Mittlerweile engagieren sich über 500 Bürgerinnen und Bürger auf ehrenamtlicher Basis in der Bewährungshilfe: eine erfreuliche Bilanz, die zu berechtigtem Optimismus Anlass gibt, dass unser hochgestecktes Ziel, bis 2016 1000 Ehrenamtliche zu gewinnen, tatsächlich Realität werden könnte. Der TCA wird binnen der nächsten Jahre sukzessive weiter Zuspruch finden und diese Dienstleistung in Baden-Württemberg unverzichtbar machen. Meiner Nachfolgerin, Margot Konz, wünsche ich von Herzen viel Erfolg und Glück bei der Wahrnehmung ihrer neuen, interessanten Aufgabe, die ich selbst von Beginn an mit großer Passion und Leidenschaft wahrgenommen habe.“ Ein lang währende Applaus schloss sich Zwingers Abschied an, der bei einem schön arrangierten Buffet seinen gelungen Ausklang fand.

<sup>1</sup> Dr. Uwe Schlosser leitet als Vorsitzender die Zweite Opfer- und Zeugenschutzkommission, die sich u.a. mit dem Thema „Stärkung des Täter-Opfer-Ausgleichs“ beschäftigt. Nach seiner Aufteilung liegt die angemessene Behandlung von Opfern und Zeugen auch zu deren Beweislast bei. Beide führen zur Anzeige zu bringen und sich als Zeugen zur Verfügung zu stellen.“

Der Zweite Opfer- und Zeugenschutzkommission, die sich am 25. Mai 2012 konstituierte, gehören Repräsentanten des Justiz-, des Innen- und Sozialministeriums, von Gerichten, Staatsanwaltschaften, der Anwaltschaft, der freien Rechtsanwaltskanzleien, der NEUSTART gGmbH und von Gottesdienstgemeinschaften an. Primäre Ziel und zentrale Anliegen der Kommission ist es, Vorschläge zur Verbesserung des Zeugen- und Opferschutzes zu erarbeiten.

# Veranstaltungskommentar



2010 | 2011

## „SEHEN, WELCHE MORALISCH-ETHISCHE ORIENTIERUNG WIR HEUTZUTAGE HABEN“

NEUSTART THEATERABEND AM 14.07.2010  
IM THEATER RAMPE, STUTTGART



Basierend auf Fjodor Dostojewskis „Verbrechen und Strafe“ wurde unter der künstlerischen Leitung von Bernhard M. Eusterschulte der Protagonist Raskolnikow in der Auseinandersetzung mit seiner Mordtat gezeigt. Vier Schauspieler brachten die unterschiedlichen Weisensätze des jungen, mittellosen Jurastudenten, der aus Habgier seine Vermieterin und ihre Schwester ermordet, zum Ausdruck.

NEUSTART hat Kooperationspartner sowie haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter insgesamt ca. 100 Gäste, zu einem Theaterabend im Rahmen der vom Justizministerium ausgerichteten „Woche der Justiz“ eingeladen. „Ein Theaterabend zu „Verbrechen und Strafe“ schien uns ein geeignetes Forum, den Dialog zwischen all jenen Personengruppen zu fördern, die sich mit den Ursachen, gesellschaftlichen Implikationen und Folgen von Kriminalität beschäftigen. Bernhard Eusterschultes Inszenierung gelingt es, das Schicksal des jungen Raskolnikow als das Schicksal vieler Menschen erfahrbar zu machen, deren Straftaten nicht dazu führen dürfen, sie für immer zu stigmatisieren und auszutrennen“, sagt Dr. Michael Haas, Leiter des Zentralbereichs Marketing und Öffentlichkeitsarbeit und Organisator der Veranstaltung. Den Bogen zum Arbeitsalltag in den Klientenbetreuung spannten die Bewährungshelferinnen Nina Heller und Katayun Alighetschi in je zwei Aufführungen. Sie nahmen die Rolle von Raskolnikows Bewährungshelferin ein und formulierten im Ramperlicht die Sozialprognose für „ihren“ Klienten Raskolnikow.

— Alexandra Rode, Zentralbereich Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, NEUSTART gGmbH

„Es geht darum, zu sehen, welche Form von Referenzsystem, von moralisch-ethischer Orientierung, wir heutzutage haben und festzustellen [...] wie die Leute handeln und nach welchem Wertesystem sie arbeiten. Man gewinnt sehr oft den Eindruck, dass das Eingeständnis von Schuld oder schuldhaftem Verhalten eher durch Kapital aufgewogen wird und nicht durch einen verantwortungsbewussten Umgang.“

... Bernhard Eusterschulte, TAFT Produktion

„Zum jetzigen Zeitpunkt ist Raskolnikow weit davon entfernt, sein Handeln angemessen zu reflektieren, eine inhaltliche Auseinandersetzung war bisher nicht möglich. Sollte es ihm zukünftig nicht gelingen, seine Tat selbstkritisch zu hinterfragen und Verantwortung dafür zu übernehmen, so ist, fürchte ich, nicht von einer positiven Sozialprognose auszugehen; mir sind dann leider die Hände gebunden.“

... Nina Heller, Bewährungshelferin in der Einrichtung Stuttgart, NEUSTART gGmbH



Der Auftritt von Bewährungshelferin Nina Heller

BADEN-WÜRTTEMBERG

## NEUSTART

### „NEUSTART – EIN ERFOLGS-MODELL“

Der Justizminister Baden-Württembergs, Prof. Dr. Goll, und die NEUSTART Geschäftsführung ziehen bei der Landespressekonferenz (LPK) am 17.05.2010 eine grundlegend positive Zwischenbilanz.

„Nachdem bereits der erste Bericht eines unabhängigen Wirtschaftsprüfers über den Abschluss für das Jahr 2007 die angestrebte Effizienzsteigerung durch die freie Trägerschaft bestätigt hatte, zeigen nun auch die Folgejahre ganz deutlich, dass die Übertragung der Bewährungs- und Gerichtshilfe auf den freien Träger NEUSTART ein Erfolgsmode ist“, zieht Prof. Dr. Ulrich Goll, MdL, Justizminister Baden-Württembergs, 3,5 Jahre nach Beginn der „NEUSTART Ära“, bei der Landespressekonferenz am 17. Mai 2010 eine grundlegend positive Bilanz der von NEUSTART organisierten Strukturreform der Bewährungshilfe.

NEUSTART erledige die übertragenen Aufgaben in fachloser Qualität, attestierte Prof. Goll den Geschäftsführern der NEUSTART gGmbH eine gelungene Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen. Prof. Goll Reußt, NEUSTART sei es gelungen, das notwendige Qualitätsniveau in der justiznahen Sozialarbeit trotz immer knapper werdender Ressourcen zu wahren und zu steigern, ließ unschwer erkennen, dass mit NEUSTART der geeignete Partner gefunden wurde, die Bewährungs- und Gerichtshilfe Baden-Württembergs in nur wenigen Jahren professionell und ökonomisch zu modernisieren.

Die Fortsetzung dieses Beitrags lesen Sie auf S.2.



Dr. Michael Haas,  
Leiter des Zentral-  
bereichs Marketing  
und Öffentlichkeits-  
arbeit der NEUSTART  
gGmbH und Initiator  
des Theaterabends



v.l.n.r. Katayun Alighetschi und Nina Heller; Gäste im Gespräch; das Organisationsteam: Fabienne Ramaut (Mitte) und Alexandra Rode (rechts)

# Veranstaltungskommentar

Report 2009 | 2010 BADEN-WÜRTTEMBERG - 3 - NEUSTART

## Tag der ehrenamtlichen Bewährungshilfe

**19.09.2009 | HAUS DER WIRTSCHAFT, STUTTGART**

**AUS DER REDE VON JUSTIZMINISTER PROF. DR. ULRICH GOLL**

Mit Ihrem ehrenamtlichen Engagement in der Bewährungshilfe geben Sie der Gesellschaft sehr viel. Sie opfern Ihre Zeit, Ihre Arbeitskraft, ja, oft genug tragen Sie auch noch zusätzliche Unkosten. Mir persönlich – und ich spreche hier für die gesamte Landesregierung – ist es ein großes Anliegen, Ihren selbstlosen Einsatz öffentlich zu würdigen. **Jede Gemeinschaft ist auf das Engagement ihrer Bürger angewiesen. Eine reine Spaltgesellschaft, die nur den individuellen Vorteil sucht, wird sozial verarmen und verkümmern.** Das wusste schon der erste Bundespräsident, Theodor Heuss, der den Satz prägte, „**Die Demokratie lebt vom Ehrenamt.**“ (...) Welch hoher Wert bürgerliches Engagement für unsere Gesellschaft hat, zeigt sich in besonderem Maße an der ehrenamtlichen Bewährungshilfe. Mit Ihrem Einsatz helfen Sie, Straftägige wieder in die Gesellschaft zurückzuführen. **Jede gelungene Integration, jeder verhinderte Rückfall macht unsere Gesellschaft ein Stück sicherer.** Davon profitieren wir alle ganz unmittelbar.“




August 19. September

„Es geht (...) um eine Erweiterung des Hilfsangebotes an die Probanden auf dem Boden gesellschaftlichen Engagements und es geht damit auch um eine Erweiterung des Human-Fundamentes, auf dem wir unsere Tätigkeit auf dem Gebiet alternativer Reaktionen auf Straftägigkeit entfalten. Und das nicht nur, weil es angsticht, der weitreichenden individuellen und gesellschaftlichen Folgen von Halt die Humanität gebietet, sondern auch, weil – worauf ich nicht müde werde hinzuweisen – **unser Beitrag bei unseren Probanden im Interesse der Sicherheit der Bevölkerung im Allgemeinen nachhaltiger wirkt als traditionelle Methoden des Strafvollzuges.**“

— Dr. Peter Müller, Senatorpräsident, Aufsichtsratsvorsitzende Verein NEUSTART (Österreich)



„Ich habe den unmittelbaren Kontakt zu meinen Klienten, allerdings auch mit großer Verantwortung. Aber **es ist reizvoll zu sehen, dass ich mit meiner Arbeit jemandem unmittelbar helfen kann** und ihm einen Weg aus der Kriminalität ebnen und ihm dabei behilflich sein kann.“

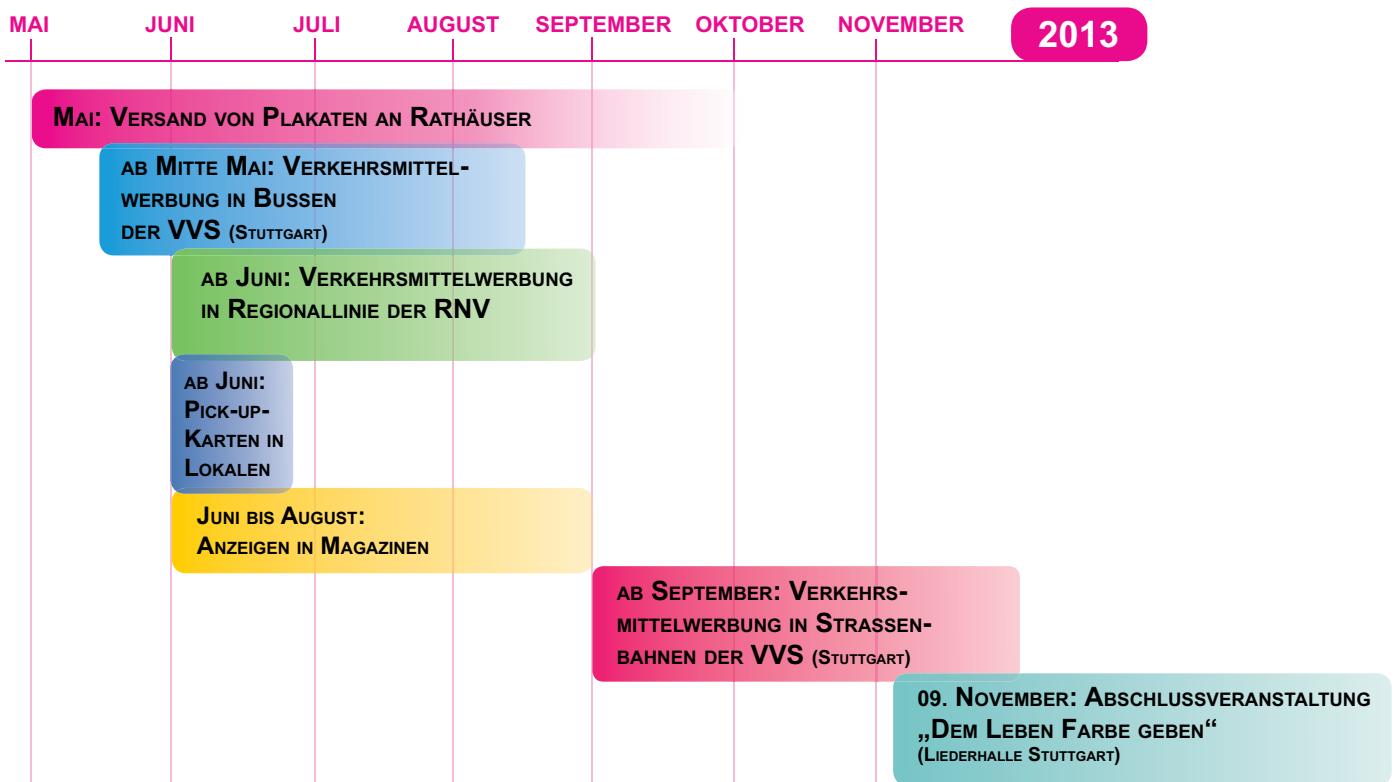
— Dipl.-Ing. Volker Körner, Geschäftsführer für wirtschaftliche Angelegenheiten und Vorstand der Geschäftseinrichtung



„Ehrenamtliche Bewährungshelfer sind **eine wesentliche Säule der Organisation der Bewährungshilfe** und wesentlicher Teil dieser, die den Klienten die tatsächliche praktische Unterstützung anbieten.“

— Mag. Karin Wachholz, Geschäftsführerin für Sozialarbeit, Verein NEUSTART (Österreich)

# Akquiseaktion „Dem Leben Farbe geben“



# Akquiseaktion „Dem Leben Farbe geben“

## Plakate



# Akquiseaktion „Dem Leben Farbe geben“

## Abschlussveranstaltung am 09. November 2013

### Ehrenamt

### **DEM LEBEN FARBE GEBEN: NEUSTART-Fachveranstaltung am 9. November 2013 in der Stuttgarter Liederhalle**

Laien als Profis? Sind Ehrenamtliche geeignet, Straffällige zu betreuen?

Von Dr. Michael Haas | Leiter Zentralbereich Kommunikation

Seben Jahre nach Übertragung der Bewährungs- und Gerichtshilfe an die NEUSTART gGmbH betreuen bereits über 600 Bürger und 1.200 Straftäler auf ehrenamtlicher Basis in der Bewährungshilfe Baden-Württemberg. Um daraus zu erinnern, wie viel Zeit und Energie sie darauf verwenden, straffällig gewordene Menschen in ihrem Resozialisierungsprozess zu unterstützen, fand am 9. November 2013 in der Stuttgarter Liederhalle eine NEUSTART-Fachveranstaltung statt, an der über 250 geladene Gäste, darunter auch der Justizminister des Landes Baden-Württemberg, Rainer Stichelberger MdL, und Prof. Dr. Roland Miklau, Aufsichtsratsvorsitzender Verein NEUSTART (Österreich), teilgenommen haben.



„Ich stehe hinter der Übertragung dieser Aufgabe auf eine nichtstaatliche Einrichtung und viele Ehrenamtliche, da so das Problembewusstsein für die wichtige Aufgabe der Wiedereingliederung in die Bürgerschaft stattfindet.“  
Jürgen Filius MdL,  
Rechtspolitischer Sprecher, Bündnis 90/Die Grünen

Drei Ehrenamtliche (Regina Fahr, Mirjam Geier, Rüdiger Gatz) und ein Teamleiter (Daniel Straß) hatten bereits zu Beginn der Veranstaltung die Gelegenheit darüber zu sprechen, was sie dazu motiviert, viel Zeit und Energie auf die Betreuung Straftäler zu verwenden.

**„Die Fachtagung hat eindrucksvoll die Vielfalt und Kompetenz ehrenamtlicher Bewährungshelfer im Rahmen der NEUSTART gGmbH bestätigt und deutlich gemacht, wie eng hier professionelle Sozialarbeit und ehrenamtliches Engagement zusammenwirken. Besonders wichtig ist mir, darauf hinzuweisen: Professionelle Bewährungshilfe braucht ehrenamtliches Engagement und ehrenamtliche Bewährungshilfe gedeiht nur mit professioneller Unterstützung.“**  
Prof. Dr. phil. Günter Piegler,  
Duala Hochschule Baden-Württemberg

Weiche Kompetenzen „Laien“ dafür qualifizieren. Menschen mit krimineller Vergangenheit vor einem Rückfall in die Straftäglichkeit zu bewahren, ob die Betreuung Straftäger prinzipiell nur ausgebildeten Sozialarbeiter von behalten bleiben sollte, aber auch welche Vorteile für die innere Sicherheit des Landes aus der ehrenamtlichen Bewährungshilfe ggf. resultieren, waren Fragestellungen, die im Mittelpunkt einer von Harald Krechner (SWR)



„Eines aber ist sicher: Der Sinn und der Erfolg Ihres Engagements sind ganz konkret greifbar: Mit jedem Verurteilten, den Sie von der schiefen Bahn halten, schützen Sie uns alle vor neuen Straftaten. Mit jedem Häftlingslassen, dem Sie zurück in den Alltag helfen, machen Sie die Gesellschaft nicht nur ein Stück sicherer. Sie haben auch Nächstenliebe und Miteinschließlichkeit ganz konkret gefördert.“  
Justizminister Rainer Stichelberger MdL, SPD

moderierten Podiumsrunde standen, in der auch die gesellschaftspolitische Dimension des NEUSTART-Ehrenamtsmodells zur Diskussion gestellt wurde.

Jürgen Filius MdL, Rechtspolitischer Sprecher des Bündnis 90/Die Grünen, Prof. Dr. Ulrich Goll MdL, Rechtspolitischer Sprecher der FDP, der Ehrenamtsexperte Prof. Dr. Günter Piegler, Duala Hochschule Baden-Württemberg, Ulrich Lochmann, Ehrenamtlicher der Einrichtung Stuttgart, und die Geschäftsführung der

„Als langjähriger Strafvollzugsbeauftragter der CDU-Landtagsfraktion kann ich der NEUSTART gGmbH meine volle Anerkennung aussprechen. Sie garantiert eine erfolgreiche Sozialarbeit und ebenso eine erfolgreiche Resozialisierung straffällig gewordener Männer und Frauen. Sie hat ihre Bewährungsprobe in den vergangenen Jahren hervorragend absolviert, mit zum Teil hochsensiblen Probanden. Viele Hunderte ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten bei der NEUSTART gGmbH eine hochqualitative Arbeit. Sie tragen somit maßgeblich zum Schutz unserer Gesellschaft vor weiteren Straftaten bei. Ihr Engagement ist nicht hoch genug einzuschätzen.“  
Karl Zimmerman MdL, CDU

**„Die Teilnahme der Landtagsabgeordneten mit Justizminister Stichelberger sowie der Vertreter aus Justiz an einem Samstagnachmittag mit zahlreichen „Konkurrenzveranstaltungen“ sehe ich als Anerkennung unserer Arbeit in der ehrenamtlichen Bewährungshilfe. Sie zeigt zugleich, dass wir darauf auch etwas stolz sein dürfen. In Gesprächen beim „Ausklang“ mit Abgeordneten, Justizvertretern sowie mit hauptamtlichen Kollegen war zu hören, dass gerade die positive Ausstrahlung der ehrenamtlichen Bewährungshilfe in die Bürgergesellschaft besonders deutlich werden konnte. Unsere Konzeption einer Ergänzung der professionellen Bewährungshilfe durch Ehrenamtliche stimmt also in jeder Hinsicht.“**  
Ulrich Lochmann,  
ehrenamtlicher Bewährungshelfer



„Die Übertragung der Bewährungshilfe auf einen freien Träger, der der Aufsicht des Justizministeriums unterliegt, führte zu ganz erheblichen Verbesserungen. Landesweit verbindliche Qualitätsstandards wurden erstellt, die Fallbelastung pro Bewährungshelfer konnte gesenkt werden. Das ehrenamtliche Engagement blühte auf. So übernimmt unsere Gesellschaft auch in diesem Bereich Verantwortung und schaut nicht nur auf den Staat. Ein für mich wichtiger Ansatz, ist er doch Ausdruck einer funktionierenden Bürgergesellschaft.“  
Prof. Dr. Ulrich Goll MdL, FDP



Die ehrenamtlichen Bewährungshelfer Mirjam Geier, Regina Fahr und Rüdiger Gatz sowie Teamleiter Daniel Straß im Gespräch mit Dr. Michael Haas, Pressesprecher der NEUSTART gGmbH



# Flyer, 8 Versionen in 5 Sprachen

- ... NEUSTART im Überblick (Deutsch, Englisch)
- ... Bewährungshilfe (Deutsch, Englisch, Russisch, Türkisch, Französisch)
- ... Ehrenamtliche Bewährungshilfe (Deutsch, Englisch)
- ... Täter-Opfer-Ausgleich (Deutsch, Englisch, Russisch, Türkisch, Französisch)
- ... Gerichtshilfe für Beschuldigte und Verurteilte (Deutsch, Englisch, Russisch, Türkisch, Französisch)
- ... Gerichtshilfe für Verurteilte (Deutsch, Englisch, Russisch, Türkisch, Französisch)
- ... Bewährungshilfe für Auftraggeber (Deutsch)
- ... Gerichtshilfe für Auftraggeber (Deutsch)



# Plakatserie 2009



# report

Die reports bieten einen umfassenden Einblick in exemplarische Projekte und Vorhaben der NEUSTART gGmbH, bilanzieren aber auch die Unternehmensergebnisse der letzten Jahre.

Themen in den letzten Jahren, u.a.:

- ... Erfolgsquote in der Bewährungshilfe
- ... Ehrenamtliche Bewährungshilfe
- ... Jugendkriminalität
- ... Sexualstraftäter
- ... Übergang von der Haft in die Freiheit
- ... Frauen in der Bewährungshilfe u.a.m.



# Imagefilme

Die professionellen Werbeträiler zu den Themen ‚Täter-Opfer-Ausgleich‘ und ‚Ehrenamtliche Bewährungshilfe‘ wurden bei youtube hochgeladen und sind für jeden leicht zugänglich.

**Täter-Opfer-Ausgleich**

Veröffentlicht am 31.07.2013  
Mediation gewinnt zunehmend an Bedeutung und Zuspruch - insbesondere auch im Strafrecht.  
Der Täter-Opfer-Ausgleich ist die Anwendung von Mediation im Bereich des Strafrechts (aufgrund des Gerichtssolls und herkömmlich) sowohl die Interessen, Anliegen und Schadensniedergummachung als auch des Beschuldigten (Vermeidung eines Verfahrens) professioneller Anleitung durch einen unparteiischen Dritten (Konfliktregler) wird Opfer/Geschädigtem entwickelt.

Weitere Informationen zum Täter-Opfer-Ausgleich bei der NEUSTART gemeinsam mit...  
Kategorie: Nachrichten & Politik  
Lizenz: Standard-YouTube-Lizenz

**NEUSTART**

Tag der ehrenamtlichen Bewährungshilfe  
19.09.2009 - Stuttgart

Veröffentlicht am 31.07.2013  
Wie vielfältig die Möglichkeiten sind, sich für die ehrenamtliche Bewährungshilfe bei NEUSTART zu engagieren, dokumentiert das in Stuttgart am "Tag der ehrenamtlichen Bewährungshilfe" gedrehte Video vom 19.09.2009.  
Weitere Informationen zur ehrenamtlichen Bewährungshilfe bei der NEUSTART gemeinsam mit...  
Kategorie: Standard Engagement  
Lizenz: Standard-YouTube-Lizenz